

Entwicklungsland Deutschland?

Intellectual Property und gewerblicher Rechtsschutz

Von Paul-Alexander Wacker, Geschäftsführer,
Kuhnen und Wacker

Meiner Meinung nach ist es vorrangige Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen in Bildung, Forschung, Kommunikation und im Steuerrecht so zu gestalten, dass alle schöpferischen Kräfte in unserem Lande erkannt, gefordert und gefördert werden. Leider bleibt die Politik seit langem dieser Aufforderung eine Antwort schuldig. Wenn ein Bundespräsident von einer Bildungskatastrophe spricht und Deutschland das einzig führende Industrieland mit einer rückläufigen Patentanmeldezahl ist, spätestens dann müssen Alarmglocken bei unseren Jet-Set-Politikern klingeln.

Mehr Bildung und weniger Steuerverschwendung

Dann reicht es nicht mehr aus, dass die Erreichung des Abiturs in dem einen Land, wie Bayern, brutal hart oder in einem anderen Land unqualifiziert leicht gemacht wird; dann gilt es dringend Lehrer, insbesondere in naturwissenschaftlichen Fächern, so auszubilden, dass sie ihre Schüler am jeweiligen Fach begeistern und nicht so frustrieren, dass ganze Schulklassen für einen späteren naturwissenschaftlichen Bereich verloren sind. Auch die Verschwendung mühsam erarbeiteter Steuergelder an Großforschungseinrichtungen ohne Effizienznachweis und an Großkonzerne, in zu Mittelstandsbetrieben wettbewerbsverzerrender Funktion, wirkt zur gestellten Aufgabe kontraproduktiv. Seit mehr als sechs Jahren dümpelt die Zahl der deutschen Patentanmeldungen bei 48.000 mit zunehmend rückläufiger Tendenz, weil die Zuwachsraten in Bayern und Baden-Württemberg nicht den Negativtrend der übrigen Bundesländer kompensieren können. Die Zahl der mittelständischen Patentanmelder ist allein in den sechs Jahren von 2000 bis 2006 um 10% auf 41% zurückgegangen, und die Zahl der Einzelerfinder bei den Kleinanmeldern ist von 80% auf 10% gesunken.

ZUM AUTOR: PAUL-ALEXANDER WACKER

Paul-Alexander Wacker (info@kuhnen-wacker.com) ist Gründer und Geschäftsführer der Patent- und Rechtsanwaltskanzlei Kuhnen & Wacker, die auf Schutz, Lizenzierung und Verteidigung von gewerblichen Schutzrechten wie Patenten, Marken und Design sowie Urheberrechten spezialisiert ist. Wacker berät seit 33 Jahren Mandanten auf allen Gebieten des geistigen Eigentums. www.patentfirm.de

Die europäische Biotechnologierichtlinie

Die Umsetzung der europäischen Biotechnologierichtlinie ist im Deutschen Patentgesetz so verschärft worden, dass nur die wesentlich teureren Europapatente (wiederum zum Nachteil des Mittelstandes) diese Benachteiligung umgehen. Hat der vor 20 Jahren abgeschaffte halbe Steuersatz für Einnahmen aus erfinderischer Tätigkeit viele Erfindungen erzeugt und Steuermindereinnahmen von 10 Mio. Euro verursacht, so werden heute aus dem Deutschen Patent- und Markenamt jährlich ca. 40 Mio. Euro durch das Justiz- und letztlich durch das Bundesfinanzministerium abgeschöpft. Mittel, die dringend für mehr Prüfer, bessere EDV und für Gebührenschonung von mittelständischen Anmeldern, insbesondere bei den in Deutschland am teuersten Jahresgebühren, eingesetzt werden müssen, wenn die Gebühren für das verwendet würden, für was sie kassiert werden. Andere Länder handeln: Frankreich hat den halben Gebührensatz von Amtsgebühren für mittelständische IP-Anmelder, Großbritannien erlaubt eine 200%ige Abschreibung von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, weil eine indirekte Förderung gerechter und effizienter ist als die Mausechelei bei den Zuwendungen der Forschungsmilliarden. Es ist in Deutschland keine Technologie verblieben, mit der die nächste Generation zukunftsorientierte Arbeitsplätze erwarten kann.



Paul-Alexander Wacker

Fazit

Besonders rückläufig ist die Zahl der biotechnologischer Erfindungen, weil die meisten Politiker naturwissenschaftliche Laien und unfähig sind, diese große Zukunftstechnologie als solche zu erkennen und gegen die ewigen Bedenkenträger zum Segen unserer Kinder voranzutreiben, bevor wir die Schwelle zu den Schwellenländern erreicht haben.